

einfachen Gedankengänge des surrealistischen Künstlers hineinzusetzen. Wollte man es kurz ausdrücken, was der Surrealismus will, so müßte man sagen, er beabsichtigt, die Wirkung starker Träume hervorzurufen unter Aufhebung alles Wirklichen und unter Verzicht auf alle Zusammenhänge bei höchster Genauigkeit in der Wiedergabe der Einzelheiten.

Er stellt das bisher noch nie dargestellte Ueberwirkliche dar.

Immer wieder hört man, daß die traditionellen künstlerischen Vorstellungen für das Leben des modernen Menschen nicht mehr ausreichen. Als der Krieg zu Ende war, versuchte ein scheinbar kindischer Dadaismus, die starren Begriffe der Kunst zu zertrümmern, aus ihm entstanden fast alle „ismen“. Aber auch sie haben



Szenenbilder aus dem surrealistischen Film „Le Chien Andalou“

Im Film kann der Surrealismus seine Absicht, die „magische Überwirklichkeit“ zu zeigen, am deutlichsten und verständlichsten darstellen. Deshalb zeigen wir einige Szenenbilder des in Paris mit großem Erfolg gespielten surrealistischen Films „Chien Andalou“. Der Zuschauer sieht eine Handlung; diese wird aber stets in einer verblüffenden Weise durch eine neue Handlung unterbrochen, die nur durch ihre Beziehungslosigkeit oder ihren Gegensatz zu der vorhergegangenen packt. Dieser junge Mann z. B. blickt während einer Unterhaltung mit seiner Freundin in seine geöffnete Hand. Die Szene wird so gespielt, daß der Zuschauer neugierig wird, was er eigentlich in seiner Hand sieht. Vielleicht ein Bild? Einen Spiegel? . . . Da blendet plötzlich . . .